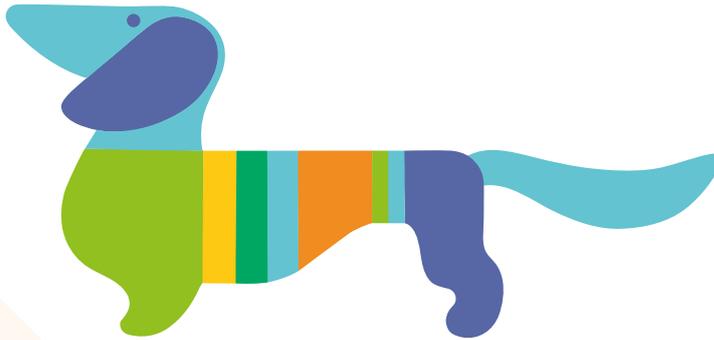


VOR 50 JAHREN:

ALS OTL AICHER DAS BILD DER SPIELE PRÄGTE



Die fröhliche Farbgebung und die schlichte Typographie, seine bunten Plakate, seine bis heute wegweisenden, auf das Nötigste reduzierten Piktogramme und natürlich Dackel Waldi, das Maskottchen – die bahnbrechenden Entwürfe von Otl Aicher prägten das heitere Erscheinungsbild der Olympischen Sommerspiele auf einzigartige Weise, mehr noch: Ohne seine grandiosen Entwürfe wäre auch die Optik des Olympiaparks heute eine andere.

Was aber kaum mehr einer weiß: Die ersten Weichen für die visuelle Gestaltung der Spiele von 1972 stellte Aicher vor genau 50 Jahren. Im März 1967. Und das kam so:

Knapp drei Monate nach der Vergabe der Sommerspiele an München hob das neu gegründete Organisationskomitee im Juli 1966 die immense Bedeutung eines einheitlichen, aber auch entspannten und liebevoll anmutenden visuellen Erscheinungsbildes hervor. Beauftragt wurde die Hochschule für Gestaltung in Ulm und deren Leiter Professor Otl Aicher.

Wirklich entscheidend wurde dann die fünfte OK-Sitzung am 17. und 18. März 1967. Mit großer Überzeugungskraft präsentierte Aicher seine Ideen über seine Arbeit als Chefdesigner und Gestaltungsbeauftragter und umriss in groben Zügen seine Vorstellung des Olympia-Designs. Die Mitglieder des OK waren angetan vom Konzept des damals 45-Jährigen, der auch aus eigenem Antrieb einen aufgeklärt frischen Gegenentwurf zu pompös brachialen Erscheinungsbildern früherer Spiele setzen wollte, wie etwa 1936 in Berlin. Aicher war in seiner Jugend ein enger Freund der Geschwister Scholl. 1952 heiratete er Inge Scholl, die älteste Schwester von Hans und Sophie.

Hatte Aicher womöglich aber auch maßgeblichen Anteil an der Bauweise des Olympiaparks? Noch vor der Entscheidung des Architekten-Wettbewerbs im November 1967 setzte Aicher den Zeltdach-Entwurf des ihm damals noch unbekanntes Büros von Günter Behnisch auf seine Olympia-Plakate. Aicher fand dieses Konzept am stimmigsten zu seinen Ideen und den Vorgaben für leichte und unbeschwerte Spiele. Ob das Einfluss auf die Jury hatte, bleibt Spekulation. Unbestritten ist, dass das Gesamt-Erscheinungsbild des Olympiaparks bis heute geprägt wird von der harmonischen Symbiose aus Behnischs Architektur und Aichers Design.

IMMER WAS LOS ...

DIE VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ!

LaBrassBanda / 04.03. Olympiahalle

10 Jahre bayerische Volksmusik gemischt mit Ska-Punk, Techno, Reggae und Brass. Die Konzerte von LaBrassBanda sind Energie pur.

Ennio Morricone / 07.03. Olympiahalle

Mit „Spiel mir das Lied vom Tod“, „The Hateful 8“ und „Zwei glorreiche Halunken“ auf Welttournee. Ein musikalisch-cineastischer Abend mit der 88-jährigen Komponistenlegende Ennio Morricone in der Olympiahalle.

Ina Müller & Band / 11.03. Olympiahalle

13 neue „Lieblingslieder für große Mädchen... und Jungs“. Die unvergleichliche Ina Müller präsentiert ihr neues Album „Ich bin die“ in der Olympiahalle.

Ehrlich Brothers / 12.03. Olympiahalle

Ein Monstertruck erscheint aus dem Nichts, Menschen werden teleportiert – mit der Show „Faszination“ bieten die Zauberbrüder Andreas und Chris Ehrlich einen Mix aus spektakulären neuen Illusionen und zukunftsweisender Magie.

JP KRAEMER LIVE / 16.03. Olympiahalle

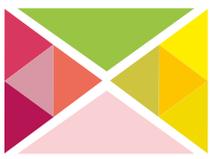
PS-Profi gibt Vollgas. Bei JP Kraemer erfährt man alles über Typen beim Autokauf, das Rechtsfahrgebot auf Autobahnen, Werkstattkunden, die die Geräusche ihres Wagens nachahmen.

Luther-Oratorium / 18.03. Olympiahalle

Eine Aufführung mit spektakulärem Format: Ein rund 3.000 Sänger starker Chor, zwölf Musical-Darsteller, ein 40-köpfiges Symphonie-Orchester, eine Band mit sechs Musikern und rund 100 Mitarbeiter hinter den Kulissen sorgen beim Zuschauer für anhaltendes Gänsehautfeeling.

The Harlem Globetrotters / 19.03. Olympiahalle

Mit ihrem Mix aus spektakulärer Basketball-Action und abgedrehten Slapstick-Einlagen begeistern die Harlem Globetrotters weltweit ein Millionenpublikum.



MISSION MEISTERSCHAFT:

AUF IN DIE PLAY-OFFS



Es geht in die heiße Phase – und für viele Fans geht die Saison jetzt erst richtig los: Nach den 52 Spielen der Hauptrunde beginnen am 7. März für den EHC Red Bull München die Playoffs im Viertelfinale der DEL: Im Modus „Best of seven“ fällt bis spätestens 22. März die Entscheidung um den Einzug ins Halbfinale. Trainer Don Jackson und seine Spieler hoffen aber, den Einzug in die Runde der letzten Vier

schon vor einem alles entscheidenden siebten Spiel klar zu machen – so wie im Vorjahr. Damals setzten sich die Münchner im Viertelfinale gegen Angstgegner Straubing 4:1 durch. Es war der erste Schritt in Richtung Titel, den der EHC nun verteidigen will. Stufe zwei beginnt dann am 24. März mit dem Halbfinale, vor den großen DEL-Finalspielen ab 9. April. Hoffentlich auch dann wieder im Olympia-Eisstadion.

Ed Sheeran / 20.03. Olympiahalle

Alle, die den sympathischen Rotschopf einmal live erlebt haben, wissen, dass er und seine Gitarre mehr als ausreichen, um einen einzigartigen Konzertabend zu erleben.

MIM Münchner Immobilien Messe / 24.–26.03. Kleine Olympiahalle

„Kaufen statt Mieten“ – bei der MIM dreht alles ums Thema Kauf, Verkauf und Finanzierung von Wohneigentum.

Sarah Connor / 24.03. Olympiahalle

Mit ihrem Erfolgsalbum „Muttersprache“ überraschte und begeisterte sie alte und neue Fans.

Martin Rütter / 25.03. Olympiahalle

Der Mann für alle „Felle“ bittet zum tierisch-menschlichen Nachhilfeunterricht.

Philipp Poisel / 31.03. Olympiahalle

Das Geheimnis seines Erfolgs wird Philipp Poisel wohl gar nicht verraten können. Er folgt dem Gefühl dafür, was gut und was richtig ist.

Alle Infos unter www.olympiapark.de

DAHER DER NAME

NADISTRASSE

1920 schrieb Nedo Nadi Geschichte, bei den Sommerspielen von Antwerpen. Gleich fünf Goldmedaillen gewann der italienische Fechter, zwei davon im Einzel in Florett und Säbel, drei mit der Mannschaft, in allen drei Waffengattungen. Weil er eine Profi-Karriere einschlug, durfte er nicht mehr bei Olympischen Spielen starten. Nadi wanderte nach Argentinien aus und wurde nach seiner Rückkehr 1935 Präsident des italienischen Fechtverbandes. 1940 starb er mit nur 45 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls. Im Olympischen Dorf erinnert nicht nur die Nadistraße an den besten Fechter seiner Zeit. Auch der angrenzende Nadisee, der mit 1600 Quadratmeter als Münchens kleinster Badesee gilt, trägt den Namen des italienischen Olympia-Helden.

WAS WURDE AUS ...

SHANE GOULD

Einen Bezug zu Olympia hatte sie von Geburt an. Denn auf die Welt kam die Australierin Shane Gould am 23. November 1956, dem ersten Tag der Sommerspiele von Melbourne. Bereits vier Olympiaden später wurde sie zur überragenden Athletin der Schwimm-Wettbewerbe von München. Mit 15 Jahren triumphierte sie jeweils in Weltrekordzeit über 200 und 400 Meter Freistil sowie über 200 Meter Lagen, holte Silber über 800 und Bronze über 100 Meter Freistil. Mit nur 17 beendete sie ihre Karriere, der öffentliche Druck war ihr zu groß. Ende der 1990er-Jahre gab sie ihr Comeback und nahm 2004 an den Australischen Meisterschaften teil. Mit über 50 fing sie das Studieren an und machte den Master in Umweltmanagement – mit einer Arbeit über die gesellschaftliche Bedeutung öffentlicher Swimmingpools.

ZAHL DES MONATS

14

Playoff-Spiele bestritt der EHC Red Bull München auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft 2016. Nach 4:1-Siegen in den Serien gegen Straubing (Viertelfinale) und Köln (Halbfinale) gab es im Endspiel vier Siege in vier Spielen gegen Wolfsburg.

IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München | V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 | www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681940 | www.sk-creative.de

PARTNER DES OLYMPIAPARKS

